

## 3/21 | ERSCHEINUNG DES HERRN

Mittwoch, 6. Jänner 2021

**Zur 1. Lesung** *Steh auf, werde licht – sprächen wir hebräisch, würden wir sofort verstehen: der Weck- und Morgenruf richtet sich an ein Mädchen, eine Frau. An die personifizierte Stadt Jerusalem. Ähnlich wie Jesu Ruf an die Tochter des Synagogenvorstehers ergeht (Mk 5,41): Talita kum! Mädchen, steh auf! Auch Jerusalem blickt im Licht Gottes hinaus auf ein neues Leben. Sie darf aufschauen und aufatmen: Ihre Kinder kommen aus dem Exil wieder zu ihr. Söhne und Töchter; gerade die Mädchen mit besonderer Zärtlichkeit getragen, huckepack, oder auf der Hüfte, betreut und sicher, umsorgt und behütet. Und wie Mose (Ex 34,29-35), dessen Gesicht glänzt und strahlt nach der Gottesbegegnung am Sinai, wird Jerusalem zur lichten, strahlenden Zeugin der Gegenwart Gottes, seines Aufscheinens und Erscheinens in der Welt.*

### 1. Lesung Jes 60,1-6

Steh auf, werde licht, Jerusalem, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht strahlend der HERR auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Erhebe deine Augen ringsum und sieh: Sie alle versammeln sich, kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter werden auf der Hüfte sicher getragen. Da wirst du schauen und strahlen, dein Herz wird erbeben und sich weiten. Denn die Fülle des Meeres wendet sich dir zu, der Reichtum der Nationen kommt zu dir. Eine Menge von Kamelen bedeckt dich, Hengste aus Midian und Efa. Aus Saba kommen sie alle, Gold und Weihrauch bringen sie und verkünden die Ruhmestaten des HERRN.

### Antwortpsalm Ps 72 (71)

Alle Könige werfen sich vor ihm nieder,  
es dienen ihm alle Völker.

**Zur 2. Lesung** *Auch wenn viele von einer Bekehrung des Paulus sprechen – seine Begegnung mit dem Auferstandenen steht eigentlich in einer Reihe mit all den anderen Berufungen in der Schrift: der eines Mose, eines Jesaja oder Jeremia. Der besondere Auftrag des Paulus und sein guter Grund: Jesus ist der Christus Gottes, der Gesalbte, der Messias. Mit der messianischen Zeit eröffnet sich für die Heiden, die Völker der Welt, ein Zugang zum Gott der Schrift. Davon zu künden ist die besondere Berufung des Saul aus Tarsus, der sich auch Paulus nennt.*

### 2. Lesung Eph 3,2-3a.5-6

Schwestern und Brüder! Ihr habt gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis kundgetan. Den Menschen früherer Generationen wurde es nicht kundgetan, jetzt aber ist es seinen

heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und mit teilhaben an der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium.

*Zum Evangelium Heidnische Sterndeuter, Astrologen aus dem Osten, suchen den König der Juden. Sie haben einen berühmten Vorgänger: den Seher Bileam vom Ufer des Euphrat (Num 22-24). Auch der hatte, unter Druck, vergleichbar dem, unter den die Sterndeuter bei Herodes geraten, nichts anderes sagen können als: „Ein Stern geht in Jakob auf, ein Zepter (also ein König) erhebt sich in Israel“ (Num 24,15). Insofern sind unsere Sterndeuter zugleich Propheten. Von Bileam her gelesen, können wir sie verstehen als von Gott angetriebene, gesandte, verpflichtete Menschen. „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen!“ Dass sie uns als Könige erscheinen, ist mehr als Volksfrömmigkeit. Es ist vielmehr die Auslegung des 72. Psalms. Der Psalm ist so etwas wie eine Fürbitte für den König, für Salomo, den Sohn Davids. Ihm bringen die Könige aus der Ferne ihren Tribut: königliche Gaben. Und ihre Verehrung. Und dann legen die Schriftgelehrten Jerusalems neben Tora (das Buch Numeri) und Schriften (mit dem Buch des Psalmen) noch eine dritte Spur. Die Spur der Prophetie nämlich, aus dem Buch Micha (5,1.3): Aus Betlehem wird der Fürst und Hirte Israels hervorgehen. Drei Spuren, drei Stränge, die sich verflechten. Eine so feste Schnur reißt nichts entzwei (Koh 4,12). Kein Jota geht Matthäus verloren.*

## Evangelium Mt 2,1-12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forsch sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige! Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker